7. Jahrgang.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der **Abonnementspreis** beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M. 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 90 Pf.

Stolper Post.

1883.

Ausgabestellen in Stolp Wollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barte, in Schlawe bei Herrn C. A. Jasch, in Stolpmünde bei Herrn M. Zessin jr.

Insertionspreis für die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 4gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 103. Sonnabend, 5. Mai.

Organ für die Handels-, Gewerbs- und landwirthschaftlichen Interessen Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: **Max Feige** in Stolp.

Druck und Verlag von **F. W. Feige's Buchdruckerei** in Stolp.

Motoren für das Kleingewerbe.

Nachdruck verboten.

G.-T.-K. Der Schrecken, den der sich mächtig ausdehnende Fabrikbetrieb über die Kleingewerbe gebracht hatte, ist schon seit geraumer Zeit wieder entschwunden. Statistische Nachweise lehren, daß das Kleingewerbe nicht durch die Wucht der Betriebsmittel des Großbetriebes vernichtet worden ist, beweisen vielmehr, daß dem Handwerker Gebiete übrig geblieben sind, auf welche sich der Großbetrieb nie wird erstrecken können und je mehr sich der Kleingewerbtreibende mit zähem Widerstand gegen den Großbetrieb wehrt, je erfinderischer er im Auffinden von Hilfsmaschinen zum Kleinbetriebe ist, desto größer wird das Arbeitsfeld für diesen werden.

Was die Technik auf dem Gebiete, Motoren für den Kleinbetrieb nutzbar zu machen, in den letzten 10 Jahren geleistet hat, ist bekannt, ebenso bekannt, wie die Stelle, die im Kleingewerbe einzunehmen der Motor gegenwärtig berufen ist. Gerade jetzt, wo die Anforderungen, die an den Handwerker gestellt werden, immense sind, jetzt wo durch Löhne, hohe Miethen bei großem Arbeitspersonale, theure Lebensmittel 2c. Kapitalansammlungen fast zur Unmöglichkeit gemacht worden sind, ist es von der höchsten Bedeutung, daß die Kleinbetriebe sich unabhängig von der Abnutzung oder Entziehung körperlicher Kraft machen, würde ihnen doch bei dem Mangel an Kapital verhältnißmäßig ein noch größerer, vielleicht nie zu ersetzender Schaden zugefügt werden.

Nicht leicht jedoch ist es für den Handweker, eine gerade für seinen Betrieb sich eignende und rentirende Kraftmaschine zu finden und zu wählen. Wohl geben Gewerbevereine dem Meister, Fachschulen dem Gesellen und Lehrlinge die nöthigen Winke, aber wie häufig muß man leider hören, daß viele Meister ihr ohnehin schon schwaches Betriebskapital, durch Anschaffung einer ihren Zwecken nicht vollständig entsprechenden, theueren Maschine erschöpft haben und durch die getroffene Wahl dicht an den Rand des Ruins kommen.

Wie kann dem abgeholfen werden? Das Kapital zur Anschaffung einer Kraftmaschine darf kein zu großes sein, die Unterhaltung muß mit geringen Mitteln bewerkstelligt werden können, Reparaturen dürfen nicht mit großen Kosten verknüpft sein, und endlich ziehe man vor dem Kaufe einen Techniker zu Rathe. Ist dieser mit dem Gewerbe genügend vertraut gemacht, sind ihm die Eigenthümlichkeiten des betreffenden Gewerbes klar gelegt worden, wird sein Rath selten zu Mißgriffen führen.

Hauptsächlich sind dem Kleinbetriebe vier Kraftbetriebe zugänglich gemacht worden und zwar Gas- und Heißluft-, Dampf- und Wassermaschinen. Freilich sind Kleinstädten, welche weder Gasanstalten noch Wasserwerke haben, die durch dieselben zu gewinnenden sehr wichtigen Kräfte verschlossen. Es sollten daher im eigenen Interesse diese Städte für Anlegung vorgenannter Institute Sorge tragen. Arbeitsmaschinen werden durch eine rationelle Wasserleitung immer genügenden Druck, oft bis zu 2 Pferdestärken erhalten.

Namentlich für den Kleinbetrieb eignet sich die Wassermaschine am besten, da ihre Inbetriebsetzung der geringsten Vorbereitungen bedarf und keiner sachverständigen Bedienung und technischen Vorkenntnissen unterworfen ist. Allerdings müßte das Wasser, des ziemlich großen Bedarfs halber, billig dem Wasserwerke entnommen werden können. Alle städtischen Behörden sollten daher derartige Unternehmen so viel als möglich unterstützen und die Kosten auf ein Minimum reduciren.

Warum die Gasmaschine noch immer nicht den Boden gewinnen will, den sie beim Kleingewerbe einnehmen sollte, dürfte darin zu suchen sein, daß ihre Vortheile zu wenig bekannt sind, wohl auch ihre Anschaffung zu theuer zu stehen kommt. Für viele Handwerker dürfte die Ausgabe von 1—2 Tausend Mark, unter der eine gute, dauerhafte Gasmaschine nicht herzustellen ist, eine zu hohe Auslage sein. Konstruktionskenntnisse, sehr delikate Behandlung wegen der Komplicirtheit ihrer einzelnen Maschinentheile, sind unbedingte Erfordernisse, wie auch Reparaturen, kostspieliger als bei Wassermaschinen, nur von Sachverständigen vorgenommen werden können. Die Betriebskosten — und das empfiehlt die Beschaffung der Gasmaschine — sind sehr gering.

Die Dampfmaschine, wenn auch von geringen Dimensionen, eignet sich am wenigsten für den Kleinbetrieb. Nicht nur, daß die Anlagen ziemlich kostspielig sind, daß zur Aufstellung größerer Raum erforderlich ist, unterliegen sie auch behördlicher Genehmigung und Ueberwachung.

Die Heißluftmaschine endlich dürfte den Anforderungen, die der Kleingewerbebetrieb stellt, am meisten genügen. Aeußerst gering ist der Raum, den sie einnimmt; billig in der Anschaffung, durchaus ungefährlich und leicht reparaturfähig, kann sie wie ein sogenanntes Kanonenöfchen leicht aufgestellt und sehr bequem geheizt werden. Als Heizmaterial sind alle in der Nähe gewonnenen Brennmaterialien zu verwenden. Nicht verschwiegen werden darf allerdings die rasche Abnützung ihrer großen Anzahl bewegter Theile.

Wie bereits erwähnt, äußerst vorsichtig muß der Gewerbtreibende bei der Wahl von Kraftmaschinen sein, leicht ist sie auf keinen Fall. Von Seiten der Innungen aber und der Gewerbevereine, sollten Mißgriffe bekannt gegeben werden, damit andere vor Schaden bewahrt bleiben.

Deutschland.

Berlin, den 4. Mai.

— Zur Krönung nach Moskau begeben sich von hier außer dem Prinzen Albrecht der Oberceremonienmeister Graf Eulenburg, der commandirende General v Treskow, der General Graf Alten, drei Obersten, darunter der Kommandeur des ostpreußischen Ulanenregiments No. 1 und des Kaiser Alexander Regiments.

Kiel, 4. Mai. Durch Cabinetsordre vom 1. Mai ist Kapitän zur See von der Goltz, Commodore des Mittelmeergeschwaders, an Stelle des Contre-Admiral v. Blanc zum Geschwaderchef der ostasiatischen Station ernannt. Contre Admiral von Blanc ist nach der Rückkehr von Berlin nach Kiel versetzt.

Ausland.

England.

London, 3. Mai. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär der Colonien, Ashley, theilte mit, die Regierungen von Neu-Süd Wales, Victoria und Süd-Australien hätten die Annexion von Neu-Guinea durch den Gouverneur von Queensland gebilligt. Das Haus setzte sodann die zweite Lesung der Eidesbill fort. Northcote betont, den Beschluß des englischen Parlaments, die auf Gott bezüglichen Worte aus der Eidesformel zu entfernen, würde ernste Folgen nach außerhalb Englands, z. B. in Indien haben. Das Haus möge daher seine Pflicht thun und die religiösen Principien der Gottheit, welche so lange die britische Legislatur geleitet, aufrecht zu halten. Hartington vertheidigte die Bill und sprach sich für die Nothwendigkeit der Glaubensfreiheit aus. Die Bill wurde schließlich mit 292 gegen 289 Stimmen abgelehnt. Das Resultat der Abstimmung rief auf Seiten der Opposition lebhaften Beifall hervor.

Dublin, 3. Mai. Die Anklageacte gegen Tynan Walsh und Sheridan lautet auf Mitschuld an dem Phönixparkmorde. Der in dem Prozeß wegen Verübung des Phönixparkmordes von der Jury für nichtschuldig erklärte Kutscher Fritz Harris wird als Mitschuldiger nochmals vor Gericht gestellt werden.

Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.

Der Arbeitsmarkt.

In dem diesjährigen Schulprogramm des Grüneberger Realgymnasiums warnt der derzeitige Direktor vor der Sucht, die Beamtenlaufbahn zu ergreifen. Er ruft den Schülern zu: „Erwerbt euch so viel Schulbildung, wie eure Fähigkeiten, eure Geldbeutel irgend gestatten, seht die Ablegung der Schlußprüfung nicht blos als ein Mittel zum äußeren Fortkommen, sondern als ein Mittel, euch Geist und Charakter zu befestigen, und als eine Ehre an; und voll gerüstet mit Allem, was die Schule bietet und was das bürgerliche Leben schon als höchste Zierde und nothwendige Ausstattung fordert, werft euch in Gewerbe, Ackerbau und Handel. Beim Studium verbleibe nur, wer inneren Trieb zum Studiren hat, damit nicht die große Zahl Derjenigen sich mehre die, statt für die Wissenschaft, von der Wissenschaft leben wollen. Der Mittelstand aber, die Menge unser besser situirten Mitbürger bedenke, daß, wenn über Beamtengewalt und Ansehen geklagt wird, sich dieses nicht ändern kann, wenn nicht die Bürgersöhne sich dieselbe Schulbildung aneignen, wie die Beamtenwelt. Selbstregierung fällt dem Kenntnißlosen nicht in den Schooß, sondern wird nur für den ein wirklicher Gewinn, der es dem Beamten nicht blos mit dem Geldbeutel, sondern auch mit allgemeiner Schul-, Zeit- und Weltbildung mindestens gleich thun kann.“ Einer der vielen Beweise für die Berechtigung dieser Worte ist die Thatsache, daß in Preußen wegen Ueberfüllung im Steuerfache den abgehenden Schülern höherer Lehranstalten zufolge Hoher Verordnung der Rath gegeben worden ist, sich nicht der Steuer-Carriere zu widmen, da im Laufe dieses Jahres nicht einmal Steuersuperuumerare angenommen werden können.

Unter den Webern in Oberfranken ist die Lust zur Auswanderung, trotz des gegenwärtig nicht ungünstigen Geschäftsganges in der Webereibranche, wieder sehr groß. Die Agenten eines nordamerikanischen Fabrikanten haben in Selb allein 50 Familien für die Fabrik ihres Auftraggebers angeworben. Der Zudrang war so groß, daß die Agenten nicht alle Auswanderungslustigen annehmen konnten.

Aus Schleswig-Holstein wird der „Social-Corr.“ geschrieben: Die Lage des Arbeitsmarktes ist eine wesentlich günstigere, als im Vorjahre. Werkstatt und Fabrik-Etablissements finden wir durchweg viel zahlreicher in Thäthigkeit; auch die Landwirthschaft braucht erheblich mehr Arbeitskräfte. Die Ursachen davon liegen zur Hauptsache in dem Einfluß der guten Ernte von 1882, in der für die Schiffahrt so vortheilhaften Witterung und endlich in allgemein besseren Conjuncturen. Die Eisenfabriken in Flensburg, Kiel, Pinneberg, Ottensen 2c. haben ihr Personal nicht unbeträchtlich vermehrt; für einzelne dürfte auch eine Aufbesserung der Löhne constatirt werden können. Wiederholt klagt man über den Mangel an tüchtigen Arbeitern. Die Textilindustrie, die in Neumünster ihren Mittelpunkt hat, ist seit Langem voll beschäftigt und muß nicht selten Ueberstunden eintreten lassen. Der Schiffbau geht energisch vorwärts. Mit Ausnahme vielleicht der Germania-Werft in Gaarden bei Kiel, die erst vor einigen Monaten in andere Hände übergegangen ist, glauben wir die anderen großen Etablissements in Kiel und Flensburg bis übers Jahr hinaus mit Bestellungen versehen. Die Howaldtsche Werft in Diedrichsdorf läßt nahezu alle vierzehn Tage einen Dampfer vom Stapel. Die Bauthätigkeit ist, abgesehen von den ganz außerhalb des Verkehrs gelegenen Ortschaften in Stadt und Land sehr rege. Man kann wohl sagen, daß zur Zeit durchgehends auf dem Lande noch mehr gebaut wird, als in den Städten. Hieraus folgt, das manche Kleingewerbe: Maurer, Zimmerer, Maler, Tischler, Klempner, Schieferdecker 2c., durchaus keine Ursache haben, über Arbeitsmangel zu klagen. Welche Einwirkung die Witterung auf das Rhederei und Frachtengeschäft geübt hat, lehrt eine Zahl, daß i. J. 1882 in Kiel über 900 Schiffe mehr aus- und eingegangen sind, als im Vorjahre, wo 73 Tage hindurch jeder Schiffsverkehr unterbrochen war. In der Landwirthschaft herrscht geradezu ein Mangel an weiblichen Dienstboten! in der letzten Zeit sind wiederholt größere Schaaren aus Schweden, wie aus Ostpreußen gekommen. Die Zuckerfabrik in Wesselburen hat, wie in früheren Jahren, das Gros ihres Personals aus Ostpreußen kommen lassen. Der letzte Zuzug 311 Köpfe, größtentheils Frauen und Mädchen traf am 23. April ein. Unter diesen Umständen kann es nicht verwunderlich erscheinen, daß die Bettel- und Vagabundenplage — die doch vor Allem ein Produkt der Arbeitslosigkeit ist — in hiesiger Provinz während der jüngsten Monate erhebliche Rückschritte gezeigt hat. Während das Jahr 1882, insgesammt betrachtet, gegenüber dem Vorjahre noch eine Zunahme der Zahl der wegen Landstreichens und Bettelns verhafteten Personen von ca. 2000 (ca 14,000 gegen 12,000 ergiebt, fällt die Zahl, wenn wir die allerletzten Monate des Jahres für sich betrachten, und sie fällt noch mehr, wenn wir uns über die Ziffern in diesem Jahre orientiren. Der Andrang zu den Vereinen gegen Bettelei und Vagabundage ist überall zurückgegangen. Für die Stadt Kiel stehen sich bezüglich der fünf Monate November, Dezember, Januar, Februar, März 3809 im Jahre 1881/82, 880 im Jahre 1882/83 gegenüber! Auch die Belegung der Corrigendenanstalten zu Glückstadt und Vokelholm zeigt eine erfreuliche Abnahme — gegenwärtig 1150, statt über 1500 im Vorjahre, — obwohl das gerichtliche Verfahren zur Zeit wahrscheinlich schärfer durchgreift, als in irgend einer früheren Periode. So sind denn auch die Lasten des Landarmenwesens, die vor Allem aus der Vagabundenkalamität hervorgegangen — um volle 50,000 M. reducirt worden, während man vorher von Jahr zu Jahr nur eine Steigerung kannte. Ueberaus bemerkenswerth erscheint es uns, wie sich ferner die Zahl der der Provinz zur Last fallenden verwahrlosten Kinder verringerte hat! Und endlich läßt sich für manche städtische Gemeinde eine Ermäßigung der Armenlasten nachweisen. Das Seitenstück zu diesen hoffnungsreicheren Erscheinungen finden wir in der Thatsache, daß die Sparkasseneinlagen im jüngsten Semester eine höchst ansehnliche Vermehrung erfahren haben. Bei der Spaar- und Leihkasse zu Kiel allein sind 1882/83 4300 Einlagen mehr gemacht, als im Rechnungsjahre 1. April 1881/82. Wir hegen deshalb die volle Ueberzeugung, den wirthschaftlichen Nothstand in seinem Höhepunkt überschritten zu haben.

Ferner wird der „Social-Corr.“ aus Schlesien berichtet: Während seit Jahren im Frühjahr 2—3000 oberschlesische Arbeiter nach Polen zu gehen pflegen, um dort bis zum Winter Arbeit zu nehmen, sind in diesem Jahre nur 1200 Arbeitspässe nach Rußland ausgefertigt worden. Die Arbeiter bleiben aber nicht im Lande, sondern gehen in Schaaren nach Rumänien, wo sie für ihre Feldarbeit einen weit höheren Lohn empfangen, als in Rußland. — In Kosel in Oberschlesien herrscht solcher Mangel an Wohnungen, daß viele Beamte außerhalb der Stadt und in den Nachbarorten Wohnungen haben miethen müssen. Wohnungen von zwei Stuben und Küche sind nicht unter 24 Mark monatlich zu haben, solche von drei Stuben kosten 42—48 Mark monatlich. Die Bauthätigkeit entspricht dem Bedürfniß in keiner Weise. — In Görlitz hat der Ortsverein der Schneider eine Erhöhung der Löhne um 15—20 Proc. nach festgestellten Tarifen vom 1. Mai ab durchgesetzt. Die Löhne für Arbeiter der Herren-Garderoben-Branche waren nach und nach auf ein Niveau gekommen, daß sie zum Lebensunterhalte nicht mehr ausreichten. Das erkannten auch die Arbeitgeber meist an, erklärten jedoch, bei den allgemein gedrückten Verkaufspreisen, die gleich den Löhnen im Niedergange sind, nicht im Stande zu sein, ohne Zustimmung sämmtlicher Arbeitgeber eine Lohnerhöhung vorzunehmen, weil sonst die Existenz der einzelnen Geschäfte in Frage gestellt werden mußte. In einer gemeinsamen Versammlung der Arbeitgeber, und Arbeiter ist nach langen Verhandlungen unter Zustimmuug sämmtlicher anwesenden Arbeitgeber die Lohnerhöhung beschlossen worden. — In derselben Stadt hat sich die Wollindustrie seit einiger Zeit auf feine Stoffe geworfen. Es wird dort Mangel an geübten und zuverlässigen Arbeiterinnen, namentlich Knüpferinnen, verspürt und es ist trotz des bis 50 Proc. höheren Lohnes, der solchen Arbeiterinnen gezahlt wird, auch bisher nicht eine vollkommene Abhilfe eingetreten, da die Mehrzahl der Arbeiterinnen die leichtere, wenn auch geringer bezahlte Arbeit an Tuchen oder ordinären Stoffen vorzieht. —

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, den 5. Mai.

— **Für Eltern und Erzieher.** Die durch Aufschüttungen hergestellten Bürgersteige in einigen Straßen unserer Stadt werden von der Jugend zur Zeit leider recht häufig zu Kugelspielen 2c. benutzt, zu welchem Zweck die lieben Kleinen ganz gehörige Löcher in den Aufschüttungen herstellen, die als Kugelfang dienen müssen. Selbstverständlich werden hierdurch die betreffenden Bürgersteige arg verunstaltet und hat unter dieser Unart namentlich die Friedrichstraße zu leiden, in deren Bürgersteigen sich eine ganz beträchtliche Anzahl solcher Löcher vorfindet, die bei Regenwetter nur noch größere Dimensionen annehmen. Wir möchten deshalb alle Eltern und Erzieher dringend bitten, diese Unart ihren Kindern strenge zu untersagen, da die Polizei allein unmöglich Abhülfe schaffen kann. Auch die Hauswirthe sollten auf die Bürgersteige Acht geben, dann wird dem Uebelstande sehr bald abgeholfen sein.

— Φ **Ansteckende Krankheiten.** In Folge eines Spezialfalles, in welchem wegen Ausbruch von Pocken in einer sonst gut geleiteten Krankenanstalt nicht nur die Anzeige an die Polizeibehörde unterlassen worden, sondern auch die erforderlichen sanitätspolizeilichen Maßregeln seitens des Vorstandes der Anstalt unbeachtet geblieben waren, sowie im Hinblick auf die hierbei zu Tage getretene Unkenntniß der gesetzlichen Bestimmungen des Regulativs bei ansteckenden Krankheiten vom 1. August 1835 sowohl auf Seiten des Vorstandes als auch der

Aerzte der Anstalt, nimmt der Herr Minister der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Veranlassung, den Polizeibehörden nachstehende Vorschriften in Erinnerung zu bringen. Auf Grund des § 9 des gedachten Regulativs haben auch die Vorstände aller Kranken-Anstalten dafür Sorge zu tragen, daß beim Ausbruch von ansteckenden Krankheiten, namentlich von Pocken, Cholera, Flecktyphus, Rekurrens, bösartigen Fällen von Ruhr und Scharlach, sofort die Anzeige an die Polizeibehörde gemacht wird. Gleichzeitig ist nach § 18 die thunlichste Isolirung der Kranken zu bewirken, wenn besondere Epedemiehäuser nicht zur Verfügung stehen. Beim Auftreten der Pocken in einer Krankenanstalt, die über ein abgesondertes Pockenhaus gebietet, ist bei den übrigen Insassen derselben die Vaccination bezw. Revaccination nach Maßgabe der allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen zu vollziehen. Alle Wärter und Wärterinnen haben sich unbedingt der Revaccination zu unterziehen, sobald mehr als 5 Jahre seit der letzten etwa bereits erfolgten Revaccination verflossen sind. Bei Kranken die mit anderen ansteckenden Krankheiten als den genannten behaftet in einer Krankenanstalt Aufnahme gefunden haben, ist mit den entsprechenden Maßnahmen vorzugehen und sind insbesondere die Vorschriften der Anzeige und Isolirung nach Befinden der Umstände zur Geltung zu bringen. Nach der Genesung ist hinsichtlich der Desinfektion nach den §§ 19, 20 und 21, und in einem Todesfalle nach § 22 des Regulativs zu verfahren. Außerdem ist darauf zu halten, daß seitens der Vorstände der Krankenanstalten eine „Instruktion", welche nicht nur die Organisation des ärztlichen Dienstes regelt, sondern auch den Hausärzten als Richtschnur für ihr Verhalten bei ansteckenden Krankheiten dient, überall eingeführt werde.

— **Geschworene.** Unter Vorsitz des Herrn Landgerichts-Präsidenten erfolgte heute die Auslosung der Geschworenen zu der am 4. Juni d. Js. beginnenden Schwurgerichtssitzung. Es wurden ausgelost die Herren: Brauereibesitzer Hugo Lindenberg-Stolp, Gutsbesitzer Weiland-Morgenstern, Rentier Marg-Bütow, Rittergutsbesitzer Grunert-Waldow, Bauer Pagel-Böbbelin, Gutspächter Holtz-Wobensien, Rittergutsbesitzer v. Puttkamer-Treblin, Pr. Lieutenant von Diezelski Pottangow, Kaufmann Baum-Lauenburg, Rittergutsbesitzer Holtz-Roggatz, Rentier Schweder Rügenwalde, Gutsbesitzer von Alten-Alt-Paalow, Magazin-Rendant Eckert-Stolp, Gutspächter Schumann-Großendorf, Rentier Herr-Schlawe, Rittergutsbesitzer Schultz-Granzin, Fabrikbesitzer Jaeckel-Bütow, Gutspächter von Rexin-Schwichow, Kaufmann Schiffmann Rügenwalde, Kaufmann Daehnert-Rügenwalde, Gutsbesitzer Wilm-Junkerhof, Lieutenant v. Blumenthal-Dt.-Puddiger, Fabrikpächter Behrend-Hammermühle, Rittergutsbesitzer Breyer-Dzinczelitz Mühlenbesitzer Käding-Abbau Bütow, Rittergutsbesitzer v. Puttkamer-Kl.-Gustkow, Banquier Eduard Heymann-Stolp, Rittergutsbesitzer von Wollzogen-Dubberzin, Ritergutsbesitzer von Massow-Groß-Volz, Rittergutsbesitzer Elert-Gr.-Nossin.

— **Gartenbauverein.** Wie wir hören, wird morgen Nachmittag in einer im Kaufmanns-Wallhause hierselbst stattfindenden Versammlung des Gartenbauvereins, Herr Landschaftsgärtner Rudolf Lohmann von hier, einen Vortrag über Obstbaumzucht halten, zu welchem auch Gästen der Zutritt gestattet ist.

— : **Lieber weniger trinken.** Der auf Reisen befindliche Kürschner Leopold Jerga aus Wronin passirte gestern Abend, anscheinend in angetrunkenem Zustande, die Langestraße, wobei er das Unglück hatte, zu fallen und sich den rechten Unterschenkel zu brechen. Seine Aufnahme in das hiesige Stadtlazareth ist erfolgt

) — **Uebungen.** Unsere gestrige Notiz betreffend die Uebungen der Reserve-Infanterie ergänzen wir noch dahin, daß vorzugsweise die Jahrgänge 1876 und 1877 zur Uebung herangezogen werden der Jahrgang 1878 dagegen nur zur Aushülfe.

-- **Nothwendige Verkäufe.** Amtsgericht **Bütow:** Das dem Mühlenbauer und Eigenthümer Carl Lieder gehörige, in Bernsdorf belegene, im Grundbuche von Bernsdorf Band 2 Blatt No. 64 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 7. Juni 1883 Vormittags 11 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 7 versteigert werden. — Amtsgericht **Schlawe:** Das den Erben der Schneidermeister Albrecht'schen Eheleute gehörige, in Schlawe belegene, im Grundbuche von den Schlawer Häusern Band 7 Blatt No. 347 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 4. Juni 1883 Vormittags 11 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 11 versteigert werden. — Amtsgericht **Stolp:** In Sachen betreffend die Subhastation des dem Rittergutsbesitzer Paul Meißner gehörigen, im Kreise Stolp belegenen, im Grundbuch der Rittergüter Band 9 Seite 361 verzeichneten Allodialgutes Scharsow (Flächeninhalt nach der Grundsteuer: 602,86,80 und 212,94,50 Hektar, Grundsteuerreinertrag $105^{77}/_{100}$ und $252^{98}/_{100}$ Thlr., und Gebäudesteuernutzungswerth 1113 Mark) wird der auf den 30. April d. J. Vormittags 10 Uhr anberaumte Versteigerungstermin und der auf den 2. Mai d. J. Mittags 12 Uhr anberaumte Zuschlagspublikationstermin aufgehoben, und wird ein neuer Termin zur Versteigerung des Grundstücks auf den 22. Septemger d. J. Vormittags 10 Uhr und ein Termin behufs Verkündigung des Zuschlagsurtheils auf den 26. September d. J. Mittags 12 Uhr in unserm Geschäftszimmer No. 17 hier anberaumt.

— **Zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst** sind folgende Schulen der Provinz Pommern berechtigt: Die Gymnasien zu Anclam, Belgard, Cöslin, Colberg (verbunden mit dem Realgymnasium daselbst), Demmin, Dramburg, Greiffenberg, Greifswald (verbunden mit dem Realgymnasium daselbst), Neustettin, das Pädagogium zu Puttbus, die Gymnasien zu Pyritz, Stargard i. Pomm., das König-Wilhelms-Gymnasium zu Stettin, das Marienstifts-Gymnasium daselbst, das Stadtgymnasium daselbst, das Gymnasium zu Stolp (verbunden mit dem Real-Progymnasium daselbst), die Gymnasien zu Stralsund, Treptow a. d. R. Die Realgymnasium zu Colberg (verbunden mit dem Gymnasium daselbst), Greifswald, (verbunden mit dem Gymnasium daselbst), die Friedrich-Wilhelmsschule zu Stettin, das Städtische Real-Gymnasium daselbst, das Real-Gymnasium zu Stralsund. Die Progymnasien zu Garz a. d. O., Lauenburg i. Pomm, Schlawe. Die Real-Progymnasien zu Stargard i. Pomm., Stolp (verbunden mit dem Gymnasium daselbst), Wolgast, Wollin. Ferner kann die Landwirthschaftsschule zu Schivelbein i. Pomm. das Zeugniß über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst denjenigen Schülern ausstellen, welche eine auf Grund eines von der Aufsichtsbehörde genehmigten Reglements in Gegenwart eines Regierungskommissars abzuhaltende Entlassungsprüfung wohl bestanden haben.

— **Verliehen.** Dem evangelischen Schullehrer Eggert zu Brenkenhof im Kreise Anclam ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— **Offene Stellen.** Die mit einem Einkommen von 750 M. neben freier Wohnung und Feuerung dotirte Lehrerstelle in Georgendorf, Kreis Rummelsburg, Parochie Rohr, ist vakant und soll möglichst bald mit einem Lehrer besetzt werden, welcher die zweite Lehrerprüfung bestanden und sich längere Zeit im Schulamte bewährt hat. Qualifizirte Bewerber werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns bis zum 20. Mai d. J. zu melden. Cöslin, 20. April 1883. Königliche Regierung, Abtheilung für Kirchen und Schulwesen. — Die Lehrerstelle in Neuschivelbein, mit einem Jahresgehalte von 825 M. ist zum 1. Juni cr. zu besetzen. Meldungen mit Lebenslauf und Prüfungszeugniß sind bis zum 20. Mai cr. bei uns einzureichen. Schivelbein, 14. April 1883. Der Magistrat.

— **Personalchronik.** Bei der Regierung zu Stettin ist der Secretariats-Assistent Kottwitz zur Regierungs-Secretär befördert worden. Befördert resp. versetzt sind: der Steuer-Einnehmer Lübeck in Gollnow als Hauptamts-Assistent nach Stettin; die Hauptamts-Assistenten Ullrich in Prenzlau und Genz in Schivelbein in gleicher Eigenschaft nach Stettin; der Grenzaufseher v. Oertzen zum Bureau-Assistenten bei der Provinzial-Steuer-Direction in Stettin. Pensionirt sind: der Steuerinspector Hamens, der Hauptamts-Assistent Breuning und der Steueraufseher v. Münchow in Stettin, sowie der Grenzaufseher Kloth in Swinemünde.

Tempelburg, 2. Mai. [Feuer.] Heute Morgen $1^1/_2$ Uhr brach in dem Stallgebäude des Kaufmanns Veit hierselbst Feuer aus, wodurch dieses und die angrenzenden Stallgebäude des Ackerbürgers Bürger in Asche gelegt wurden. Das sämmtliche in den Stallgebäuden untergebrachte Vieh ist bis auf eine Ziege gerettet worden. — Sämmtliche Gerichtsbeamte hatten sich mit Rücksicht darauf, daß das Gerichtsgebäude von dem Heerd des Feuers nur durch ein Gehöft getrennt ist, in ihre Büreaux begeben, um im Falle einer weiteren Ausdehnung des anfänglich stark wüthenden Elements die Rettung der Grundbücher und Akten zu bewirken. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist bisher Nichts bekannt geworden.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 2. Mai.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um $12^1/_2$ Uhr. Am Regierungstische die Minister Scholz, v. Puttkamer, Bronsart, v. Schellendorf und Caprivi sowie Geh.-Rath Bödeker. Es wird die Gewerbeordnungs Novelle weiter berathen. Bei der Abstimmung über einen Abänderungsantrag des Abg. Baumbach, wonach die Bestrafung wegen Verstöße gegen die Vorschriften des Hausirgewerbes nur auf Antrag erfolgen soll, wird Auszählung nöthig, welche die Anwesenheit von nur 166 Abgeordneten ergiebt. Das Haus ist nicht beschlußfähig und der Präsident beraumt deshalb eine neue Sitzung auf 2 Uhr an, mit Beibehaltung der vorliegenden Tagesordnung. Schluß ein einhalb Uhr.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 2 Uhr. Der Regierungstisch ist wie vorhin besetzt. Abg. Dirichlet beantragt jetzt die Vertagung des Hauses, da die Tages-Ordnung nicht geschäftsordnungsmäßig den Mitgliedern des Hauses zugestellt worden sei. Nach längerer Debatte soll über den Vertagungsantrag abgestimmt werden, als Abg. Richter (Hagen) die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifelte. Bei dem nunmehr erfolgenden Namensaufruf ergiebt sich die Anwesenheit von nur 185 Mitgliedern. Das Haus ist nicht beschlußfähig. Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr. Tag.-Ord.: Etat. Schluß drei einhalb Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 2. Mai.

(Abendsitzung.)

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 8 Uhr. Die §§ 51 bis 61 werden ohne Debatte angenommen. § 62 bestimmt, daß in dem vormaligen Herzogthum Nassau der Bezirksausschuß die Beitragspflicht der Gemeinden zu Chausseebauten 2c. feststellen soll. Abg. Wirth wünscht die Befugnisse des Amtsbezirksraths mit einer Beschwerde durch die Chausseebau-Verwaltung binnen zwei Wochen anfechten zu lassen. Reg.-Kommissar Geh.-Rath Haase setzt diesem Antrag prinzipielle Bedenken nicht entgegen. Der Paragraph wird nach dem Antrage Wirth angenommen. Die §§ 63 bis 124 werden ohne Debatte angenommen. § 125a handelt von den Innungen. Abg. Zelle beantragt einen § 125aa einzuschalten, wonach die Innungsangelegenheiten für Berlin dem Oberpräsidenten unterstellt werden sollen. (Die Vorlage unterstellt sie dem Bezirksausschuß.) Geh.-Rath Rommel: Nach der neuen Reichsgesetzgebung werden die Innungsangelegenheiten von kollegirten Behörden behandelt. Danach ist es unmöglich, diese Funktion dem Oberpräsidenten beizulegen. Abg. Köhler-Göttingen: Die Regierung hat früher selbst es als wünschenswerth bezeichnet, daß für Berlin diese Befugnisse dem Oberpräsidenten übertragen werden. Ich werde deshalb für den Antrag Zelle stimmen. Geh.-Rath Rommel: Die damals maßgebenden Voraussetzungen sind heute nicht mehr vorhanden. — Der Antrag Zelle wird abgelehnt. §§ 125a bis 142 werden ohne Debatte angenommen. Abg. Zelle verlangt einen neuen § 142a einzuschalten, worin dem Oberpräsidenten die Aufsicht über die Hilfskassen übertragen wird. Dieser Antrag wird ebenfalls abgelehnt. §§ 143 bis 146 werden ohne Debatte angenommen. § 146a bestimmt, daß Bau-Erlaubnisse oder Versagungen der Anfechtung nach Maßgabe des Gesetzes unterliegen. Abg. Freiherr v. Zedlitz beantragt, diesen Paragraphen als entbehrlich zu streichen. Reg.-Kommissar Geh.-Rath Haase stellt ebenfalls Streichung anheim. — Der Paragraph wird mit großer Majorität angenommen, auch § 147 wird genehmigt. § 148 bestimmt, daß die Genehmigung der baupolizeilichen Statuten für Berlin dem Minister des Innern zusteht. Abg. Zelle bittet, diese Bestimmung zu streichen, die für Berlin unnöthiger Weise einen Ausnahme-Zustand schaffe. Geh.-Rath Golz sucht nachzuweisen, daß die Bestimmung des Paragraph lediglich eine nothwendige Konsequenz der bestehenden Verhälnisse ist. Abg. Zelle kann dies nicht zugeben. Abg. von Rauchhaupt stellt sich auf den Boden der Kommissionsvorlage. — Der Antrag Zelle wird abgelehnt, der § unverändert angenommen. §§ 149 bis 156 werden debattelos angenommen. § 157 betrifft die Aufsicht über die Standesbeamten. Ein Antrag Dirichlet der vom Abg. Meyer-Breslau warm befürwortet wird, verlangt, daß die Aufsicht von den kollegialen Behörden geführt werde, während die Vorlage sie den Staatsbeamten überträgt. Abg. Bitter (Waldenburg) hält dies für völlig verfehlt. Der Antrag Dirichlet wird abgelehnt. Die §§ 158 bis 166 und damit der Rest der ganzen Vorlage werden unverändert angenommen, auch die Petitionen durch diese Beschlußfassung für erledigt erklärt. Nächste Sitzung Freitag 9 Uhr. (Schwerinstag). Tagesordnung: Bericht der Kommission für das Unterrichtswesen. (Simultanschule). Schluß 10 Uhr.

Sitzung vom 4. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 9 Uhr 20 Minuten. Am Ministertische: v. Goßler und v. Puttkammer. Auf der Tages-Ordnung stehen Berichte der Unterrichtskommission über Petitionen. Der Magistrat und Bürger der Stadt Crefeld bitten um Aufhebung der Verfügung des Kultusministers, wonach die dortigen Simultanschulen wieder in konfessionelle umgewandelt werden sollen. Die Kommission beantragt, über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen und die Kgl. Staatsregierung aufzufordern, von dem Grundsatze, — daß in Gemeinden, welche die Schullasten allein tragen, der Antrag der Gemeinde auf Errichtung von Simultanschulen maßgebend sein soll — in Zukunft abzugehen. Abg. Seyffardt-Crefeld (Nat.-lib.) bedauert, daß der Minister den Standpunkt des Rechtes verlassen und sich auf den Boden der Opportunitätsrücksicht gestellt habe. Er beantragt, die beiden Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Abg. Strosser (Kons.): Die Crefelder Simultanschulen haben bewiesen, daß diese Einrichtung undurchführbar ist, sie hat den konfessionellen Frieden nicht gefördert, sondern gestört. Abg. Löwe-Bochum: Aus dem Crefelder Fall kann man keine allgemeinen Schlüsse ziehen. Eine Einhelligkeit der christlichen Anschauungen, wie wir sie jetzt auch bei den Herren vom Centrum und von der Rechten bemerken können, mußte auch in der Simultanschule zu gutem Ziele führen. Minister v. Goßler: Die Regierung steht heute noch auf derselben Rechtsbasis, wie bei Ertheilung der Genehmigung zur Errichtung der Simultanschulen. Nicht diese Basis, sondern die Crefelder Verhältnisse haben sich geändert. Es ist ein Unsinn zu glauben, daß politische Motive bei Schulfragen maßgebend sein könnten; ich kann Sie nur bitten, die Vorschläge Ihrer Kommission anzunehmen. Abgeordneter Rauchhaupt hat einen neuen Antrag gestellt, der dem Sinne nach das Gleiche bezweckt, wie der Kommissionsvorschlag, der aber in Form einer motivirten Tagesordnung gekleidet ist. Abg. v. Mosler (Centrum) tritt für den Kommissionsantrag ein. Da ein Antrag auf Schluß der Debatte abgelehnt wird, so beraumt der Präsident eine Abendsitzung zu 7 Uhr an, um die Debatte fortzusetzen. Schluß $1^1/_2$ Uhr.

Allerlei.

— Ein 14jähriger Mann! Der „Hamb. Corr." erzählt von einem höchst interessanten Naturspiel aus Hamburg. Dort wurde am 13. Juni 1869 den Strohmeyer'schen Eheleuten als 10. Kind ein Knabe geboren, der alle Lebensstufen der Jugend in fast unglaublich kurzer Zeit, ohne irgend welchen körperlichen Nachtheil durchmachte. Er wurde als kräftiges Kind geboren, zeigte bald nach einigen Monaten nebst voller Beleibtheit bedeutende Muskelentwickelung und wechselte schon nach Ablauf seines ersten Lebensjahres mit der Stimme. Die tiefe, volle Stimme im Vergleich zur kurzen Lebensdauer setzte nicht nur die Eltern, sondern auch alle Uebrigen in Verwunderung. Hierzu gesellte sich bald noch als deutlicheres Zeichen rasch fortgeschrittener Entwickelung der ziemlich entwickelte Bartwuchs. Schon mit dem 4. Jahre wurde derselbe so üppig, daß ein öfteres Rasiren desselben geboten schien, dabei machten die kindlichen Gesichtszüge den männlichen immer mehr Platz, so daß Jeder, der über das Alter des Knaben nicht unterrichtet war, diesen schon in diesem Lebensalter für einen Menschen von wenigstens 20 Jahren halten mußte. Mit der frühzeitigen Entwickelung obiger Leibestheile hielten auch die übrigen gleichen Schritt, weshalb der Knabe in keiner Periode seines Lebens je das Bild einer Naturverzerrung trug. Schenkel, Arme, Hände und Brust waren zu gleicher Zeit analog denjenigen späterer Lebensperioden. Somit trat denn auch im 6. Lebensjahre ein vollkommener Abschluß in den Verhältnissen der einzelnen Körpertheile, wie in der Größe des Ganzen ein. Der Knabe hatte somit seine ganze körperliche Ausbildung schon innerhalb dieser kurzen Lebenszeit beendet. Der Knabe ist von wissenschaftlichen Autoritäten (z. B. Virchow) untersucht und als völlig ausgewachsen und zum Manne ausgereift erklärt worden. Es wird dann weiter erzählt, daß auch im Essen, Trinken, Rauchen 2c. die Neigungen des jungen Menschen völlig denen eines 30 Jahre alten Menschen entsprechen.

— Gotha. Ein Begräbniß unter Beifügung eines Rettungsaparates für Scheintodte hat kürzlich hier stattgefunden. Eine Frau Hartmann wurde beerdigt, an deren Sarg zum ersten Mal ein Rettungsapparat für Scheintodte angebracht und in die Erde mit eingelassen wurde. Der obere Theil des Apparates, in welchem ein elektrisches Läutewerk sich befindet, das durch einen in der Hand des Todten liegenden Zug in sehr geräuschvolle und stundenlang anhaltende Bewegung gesetzt werden kann, bleibt oberhalb der Erde, so daß man ihn jederzeit beobachten kann. War der Beerrdigte wirklich nur scheintodt, dann muß beim Erwachen seine Hand unter allen Umständen den Zug in Bewegung setzen, durch die ein am oberen Theile des Apparates befindliches Thürchen aufspringt und das Läutewerk so anregt, daß man dasselbe ziemlich weit hören kann.

— Zweibrücken. 25. April. Die Explosion im Postwagen. Ueber die telegraphisch berichtete Explosion im Postwagen theilt die „Pfälz. Ztg". Folgendes mit: „Heute früh vor 5 Uhr explodirte auf dem hiesigen Bahnhofe im Postwagen des Landauer Zuges ein Postpacket. Postconducteur Wachter wurde nicht unbedeutend verletzt, der Wagen stark beschädigt. Die Explosion war so heftig, daß die Fenster und der Boden des Waggons zertrümmert, die Decke in die Höhe gehoben, an der Stelle, wo der Wagen stand, die Schienen verschoben wurden und an der nahen Restauration erster und zweiter Klasse Fenster zersprangen. Da in die Wagendecke Holzsplitter gedrungen sind, so wird vermuthet, daß der Explosionsstoff sich in einer Kiste befunden habe. Der Knall wurde weithin vernommen. Die Kiste war von dem Pyrotechniker Kilian in Speyer aufgegeben und nach Contwig adressirt. Herr Wachter hat ein Auge verloren." Wie die Gerichtskommission erhoben hat, war das explodirte Packet von einem Pyrotechniker Kilian in Speyer aufgegeben und an den Schießbudenbesitzer Nauheimer in Contwig, einem zwischen hier und Landau gelegenen Dorfe, adressirt. Auf der Begleitsadresse, welche zu dieser Ermittelung führte, war weder der Inhalt des Kistchens noch das Gewerbe des Absenders verzeichnet. Vermuthlich waren in dem Packet Knallkapseln, wie sie in Schießbuden bei Scheibenfiguren verwendet werden. Das Kistchen wog laut Begleitadresse zwei Pfund und war mit einer Nachnahme von 8 Mark 75 Pf. dem Werthe der Sendung, belastet.

— Berlin. Ein Strich durch die Rechnung ist dem Makler H. gemacht worden, der, wie wir seiner Zeit berichteten, unter Zurücklassung seiner jungen Frau, zweier Kinder und zahlreicher Schulden, gegen Ende Februar d. J. mit der vermögenden Tochter eines Großindustriellen durchgegangen war. Der Verführer des jungen Mädchens gedachte nun von Amerika aus, wohin das Paar glücklich entkommen, das hier zurückgelassene ererbte Vermögen seiner Begleiterin flüssig machen und nach Amerika kommen zu lassen. Durch Intervention der Familie der jungen Dame ist ihm indeß, wie angedeutet, ein unerwarteter Strich durch die Rechnung gemacht worden. Auf den Antrag ihrer Verwandten ist nämlich Fräulein Emma Sophie D., wie das „B. T." hört, von der zweiten Civilkammer des königlichen Landgerichts I. und zwar laut Beschluß vom 16. April d. J. in Gemäßheit des § 30 Th. 1 Tit. 1 des A. L.-R. für eine Verschwenderin erklärt und deshalb entmündigt worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Mai. Der Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Italien ist heute unterzeichnet. Großfürst Constantin ist gestern um 1 Uhr vom Kaiser empfangen worden und besuchte hierauf auch die übrigen Mitglieder der Königsfamilie, welche ebenso wie der Kaiser Gegenbesuche abstatteten. Der Großfürst nahm auch an dem Familiendiner beim Kaiser Theil und reiste heute Abend 11 Uhr nach Petersburg weiter. Der Großfürst hatte auch dem Fürsten Bismarck einen Besuch abgestattet.

— Die Berichte über den Gesundheitszustand des Ministers von Bötticher lauten jetzt so ungünstig, das es garnicht abzusehen ist, wann derselbe wieder seine Berufsthätigkeit wird aufnehmen können.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 4. Mai. (Städtischer Centralviehhof. Es standen zum Verkauf: 194 Rinder, 546 Schweine, 880 Kälber, 643 Hammel. — Rinder waren heute, was an den Freitagsmärkten selten der Fall ist, auch in besserer Waare verteten; es wurde etwa die Hälfte des Auftriebes verkauft, und blieben die letzten Preise, welche je nach Qualität zwischen M. 43—62 per 100 Pfd. Schlachtgewicht variirten,

maßgebend. — Bei Schweinen bewegte sich das Geschäft nur in inländischer Rasse, die wie am verflossenen Montage mit M. 46—52 per 100 Pfd. und 20 pCt. Tara bezahlt wurden. Serben und Russen fehlten ganz, Bakuner wurden nicht begehrt. — Für Kälber verlief der Markt ziemlich glatt; die Verkäufer zeigten sich ziemlich nachgiebig nnd mit geringeren Preisen als am letzten Marktage einverstanden. 1. Qual. erzielte 45—52, 2. Qual. 32—40 Pfg. per 1 Pfund Schlachtgewicht. — In Hammeln fand ein nur sehr geringer Umsatz statt; es wurde hauptsächlich mittlere Qualität begehrt und mit ca. 45—48 Pf. per 1 Pfund Schlachtgewicht bezahlt.

Gedenktage.

6. Mai 1757 Schlacht bei Prag und Sieg der Preußen über die österreichische Armee. 1859 Alexander von Humboldt gest. 1882 Prinz Friedr. Wilh. Victor August Ernst, Sohn des Prinzen Wilhelm von Preußen geboren. Unsichtbare Sonnenfinsterniß.
7. Mai 1523 Franz von Sickingen gest. 1747 Gründung der ersten Realschule in Berlin.

Börsenberichte.

Berlin, den 4. Mai.

Weizen per 1000 Kg. loco feine Waare gefragt, Termine höher. Gekündigt 2000 Ctr. Loko 410—205 M. nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 192 M. pr. diesen Monat 191,75—192,5 bez., per Mai-Juni 188,5—189,5 bez., per Juni-Juli 188,5—189,75 bez., pr. Juli-August 191,75—193 bz., per Aug.-Sept. —, pr. Sept.-Oktober 196—198 bz.

Roggen per 1000 Kg. loko höher. Termine steigend. Gekündigt 73000 Ctr. Loko 130—148 M. nach Qual., Lieferungs-Qualität 146,5 bez., inländ. guter 140—143 feiner 145,5—147,5 ab Bahn bz., pr. diesen Monat und per Mai-Juni 146—147,5 bez., per Juni-Juli 147,5—148,5 bz., per Juli-August 148,75—147,5 bez, per Aug.-September —, per September-Oktober 150—152 bez.

Gerste per 1000 Kg. unverändert. Große nnd kleine 120—200 M. nach Qualität, poln. gute — bez.

Hafer per 1000 Kilgr. loco fester.. Termine höher. Gekündigt 8000 Ctr. Loko 118—155 M. nach Qual., Lieferungsqualität 128,5 M., preußischer gut. 134—140 bz., pommerscher guter 128—135 bz., per diesen Monat und per Mai-Juni 1278—129 bez., per Juni-Juli 132,25—132,5 bez., per Juli-August — bez.

Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine still. — Gek. — Ctr. Loko —, pr. diesen Monat 24,2 bz., per September-Oktober 24 M.

Spiritus per 100 Lit. a 100 pCt. = 10,000 Ltr. pCt. Gek. 790000 Lit., Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Mai-Juni 53—53,6 bez., pr. Juni-Juli 53,9—54,3 bez., per Juli-August 54,9—55,2 bz., per August-Sept. 55,3—55,6 bz., pr. September Oktober 54,4—54,6 bz., per Oktober-November 53,4 bez., per November-Dezember — bez.

Stettin, 4. Mai.

Witterung: Leicht bew. — Temperatur Morgens + 6° R. — Barometer 28" 3" '". — Wind: OSO.

Weizen fest nnd höher, pr. 1000 Kilo loco inländ. gelber nach Qualität 176—195 M. bz., weißer 175—195 M. bz., geringer und feuchter 145—166 M. bz., per pr. Mai 195—196 M. bez., pr. Mai-Juni 194,5 M. Gd. per Juni-Juli 195,5 M. G., pr. Juli-August 195, M. Gd., 196 M. Br., per September-Oktober 195 M. Br. und Gd.

Roggen höher, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Qualität 132—142 M. bz., pr. Mai 140—143,5—143 M. bz., Mai-Juni 140—143,5—143 M. bz., pr. Juni-Juli 142,5—145 bez., per Juli-August 144—146,5 M. bez., per September-Oktober 147,5—148,5 M. bez. per Oktober-November 149 M. Gd.

Gerste behauptet, pr. 1000 Kilo loko Pommersche, Oderbruch und Märker ger. 118 bis 124 M. bez., bessere 125 bis 135 M. bez., feine Qualität 136 bis 156 Mk. bezahlt.

Hafer still, pr. 1000 Kilo loco nach Qual. Pomm. 118 bis 124 M. bez.

Spiritus steigend, pro 10000 Liter % loco ohne Faß 53,9 M. bz., mit Faß — bz., pr. Mai — M. bez., pr. Mai-Juni 53,6 M. bez., pr. Juni-Juli 54,7 M. Br. und Gd., pr. Juli-August 55,4 M. Br. u. Gd. pr. August-September 56 M. bez., pr. September-Oktober 54,4 Mark bez.

Petroleum loco 7,9—7,95 M. tr. bz. alte Uf. 8,15 bis 8,2 tr. bez.

Danziger Börse.

Am 4. Mai.

Weizen eine Tonne von 2000 Pfd. 135—195 M. bz. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 187 M.

Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pr. Mai 186, 187 M. bez., pr. Mai-Juni 187 M. Gd., pr. Juni-Juli 188,5 M. Br., pr. Juli-August 190 M. bz. pr. Septbr.-Okt. 192 M. bez.

Roggen pr. Tonne von 2000 Pfd. grobkörnig pr. 120 Pfd. inländischer 130 M., trans. 122—124 M., feinkörnig pr. — Pfd transit — M.

Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 130 M. unterpoln. 123 M., trans. 122 M.

Auf Lieferung pro Mai inländ. 131 M. bez. und Gd., do. unterpol. 122 M, bez., transit 121 M. bez., pr. Mai-Juni inländ. 128,5—129 bez., do. transit 121 M. bezahlt.

Spiritus per 10 000 pCt. per Liter loco 52,75 M. bz.

Berliner Fondsbörse vom 4. Mai.

Dt. Reichsanl.	102,25 bz.	Pm. Rentenbr.	101,40 G.
Consolid. Anl.	104,10 bz.B.	Preußische do.	101,00 G.
do. 1853	102,20 B.	Pom. Hypothekenbank- Aktien.	48,00 bz.G.
Staatsanl. 4%	101,25 bz.	Pom. Hypotheken-Pfandbriefe 5%	120 109,00 B.
do.	101,25 bz.		110 105,25 bz.G.
Staatsschuldsch	98,50 bz.		100 100,90 bz.G.
Pomersche Pfandbriefe 3½%	92,90 G.	do. 4½%	110 100,70 bz.
do. 4%	102,10 B.		100 99,70 bz.
do. 4½%	103,30 G.	Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5%	101,30 bz.G.
Westpreußische Ritterschaft 3½%	92,90 G.	do. 4½%	110 104,00 bz.G.
do 4 %	101,80 B.	do. 4%	110 98,50 bz.G
do. 4 %	101,30 bz.	Strgd.-Posr. do.	103,20 bz.G.
do. 4½%	101,80 G.	Berlin-St.-P.-O. 2. u. 3. Ser.	101,40 B.
do. Neuland-schaft II 4 %	101,20 bz.G.		
do. 4½%	101,50 bz.		

Stolper Wetterbericht.

Mai.	Luft-Temperatur Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	4 Uhr	Windrichtung: 10 Uhr	4 Uhr
5	+6	+9	+10	+11	+10½	NO.	NO.

Normal-Barometerstand in mm.

	Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	4 Uhr
5	760	762	761	761	761

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Klar.

Am Sonntage Exaudi predigen:

St. Marienkirche.
Vormittags **Neun** Uhr: Beichte, darnach Predigt (Text: Ebräer 13,9) und Feier des heiligen Abendmahls. Herr Superintendent Riemer.
Nachmittags **drei** Uhr: Predigt. Herr Prediger Friederici.
Mittwoch den 9. Mai cr. 5 Uhr Nachmittags: Bibelstunde in der St. Spiritus-Capelle. Herr Prediger Friederici.

Schloßkirche.
Ev.-reformirte Gemeinde.
Vormittag 10 Uhr: Predigt. Herr Pastor Kuhnert.

Schloßkirche.
Schloßgemeinde.
Nachmittags 4 Uhr: Predigt. Herr Schloßprediger Sahland.

St. Petrikirche.
Vormittag 9 Uhr: Beichte. Herr Superintendent Kloß.
Vormittag 9½ Uhr: Predigt. Herr Superintendent Kloß. Feier des heil. Abendmahls.
Nachmittags 2½ Uhr: Predigt. Herr Candidat Wenzel.

Lutherische Kirche.
Vormittag 10½ Uhr: Predigtgottesdienst, Einsegnung der Confirmanden und Feier des heiligen Abendmahls. Herr Pastor Brachmann.

Statt jeder besonderen Meldung

Verwandten und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Heydemann
geb. Schröder,

im 80. Lebensjahre in Zanow am 3. d. M. Nachmittags sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

der trauernde Sohn
R. W. Heydemann, Stolp.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 6. d. M. Nachmittag 4 Uhr in Cöslin statt.

Heute Morgen um 6 Uhr verstarb nach kurzen aber schweren Leiden unser guter Vater, der Dachdeckermeister

Anton Klement

in seinem 46. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen

Stolp, den 5. Mai 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 7. d. M., Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Wollweberstraße 231, aus statt.

Sitzung der Stadtverordneten

am Mittwoch, den 9. Mai 1883, Nachmittags 4½ Uhr.

Tagesordnung:

Niederschlagungsanträge. — Kenntnißnahme von dem Betriebsabschluß der Gasanstalt pro März cr., sowie von der Rechnung der Servislkasse pr. IV. Quartal 1882-83. — Pachtübertragungsantrag. — Genehmigung von Etatsüberschreitnngen pro 1882-83. — Neueinrichtung der Armenbezirke und Wahl von 8 Armenbezirksvorstehern. — Wahl eines Kämmerers für die Periode vom 1. Oktober 1883 bis dahin 1895.

Geheime Sitzung.

Stolp, den 5. Mai 1883.

Klohe.

22500 Mark

sind auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten sub **S. 90** sind in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Eine ordentl. **Aufwärterin** wird sofort gesucht Bahnhofstraße 6, III.

Versammlung

des

Gartenbau-Vereins

Sonntag, den 6. Mai cr. Nachmittags 3 Uhr.

Wegen Beerdigung unserer guten Mutter sind unsere Geschäfte Montag den 7. d. M. Nachmittags geschlossen.

Th. Schultz.
Rudolph F. Schultz.

Amerika!

Vielfachen an uns gerichteten Anfragen zu begegnen, machen wir hierdurch die Anzeige, dass wir die sich an uns oder an unsere Agenten wendenden Passagiere nach wie vor ausschliesslich mit den

königlichen Postdampfschiffen

der seit 1840 bestehenden, im Kaiserthum Oesterreich concessionirten

Cunard Linie

befördern werden; bekanntlich der einzigsten Linie, welche das Glück hatte, dass bei ihr niemals das Leben eines Passagiers verloren gegangen.

H. STAHL & CO.,
Königlich Preuss. concessionirtes Auswanderungs Bureau
Altona bei Hamburg
Königstrasse 203.

Prospecte, Karten, sowie Broschüren über **Manitoba in Canada,** wegen seiner enormen Fruchtbarkeit „**Kornkammer von Amerika**" genannt, werden auf Wunsch stets **gratis und franco** von uns versandt.

Ein ordentlicher, nüchterner

Hausknecht

wird verlangt **Wollmarkt 35.**

Die Unter Etage meines Hauses mit großem Kellerraum und Zubehör, ist vom 1. October cr. zu vermiethen.
H. Giebe, Goldstr. 355.

Das gesandte Buch

hat mir große Dienste geleistet, denn nicht nur ich, der schon alle Hoffnung aufgegeben hatte, sondern auch viele Bekannte verdanken der Befolgung seiner Rathschläge die Wiedererlangung der Gesundheit ꝛc." — So schreibt ein glücklich Geheilter über das reichillustrirte Buch: „Dr. Airy's Heilmethode." In diesem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke werden die Krankheiten nicht nur beschrieben, sondern auch gleichzeitig solche Heilmittel angegeben, welche sich thatsächlich bewährt haben, so daß der Kranke vor unnützen Ausgaben bewahrt bleibt. Kein Leidender sollte versäumen, sich dies schon in 135. Aufl. erschienene Buch anzuschaffen. Dasselbe wird auf Wunsch gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pfg. **franco** von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig versandt.

Vorräthig bei **E. Kahn** in Stolp.

Frische

Wiener Waffeln

und

Pfefferkuchen

empfingen

Werckmeister & Retzdorff.

F. Mattfeldt

Berlin

Platz vor dem Neuen Thor 1a expedirt Passagire von **Bremen** nach

Amerika

mit den Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd.**
Alle Auskunft unentgeltlich.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)

Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift **J. von Liebig** in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in Stolp bei **Apotheker Tornow, Apotheker Kirscht, C. F. Gysae, Gebrüder Ladisch, Robert Bläsing** Wilh. Stämmler Nachflg., **A. Lemme & Co., Ernst Puttkammer, Ernst Reinholtz, Georg Lönnies** Carl Sievert Nachflg., **Richard Hasse.**

Elfte Pferde-Ausstellung

zu Stettin

verbunden mit

Großer

Pferde- und Equipagen-Verloosung

am 26., 27. und 28. Mai 1883.

1. Gewinn:	Eine vierspännige Equipage	Complet zum Abfahren.
2. „	Eine zweispännige Equipage	
3. „	Eine zweispännige Equipage	
4. „	Eine zweispännige Equipage	
5. „	Eine einspännige Equipage	
6. „	Eine einspännige Equipage	
7. „	Eine einspännige Equipage	
8. „	Eine einspännige Equipage	
9. „	Eine einspännige Equipage	
10. „	Eine Equipage mit zwei Ponies	

Außerdem **83 hochdele Reit- und Wagenpferde,** sowie zusammen **10 hochelegante Equipagen** mit **100 hochedlen Pferden** sowie **560 andere werthvolle Gewinne.**

Loose à 3 Mark

empfiehlt **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Dannen, Bettfedern und fertige Betten

offerirt billigst

S. Samuel,
Höhlenstr. 341.

Bettfedern — Dannen.
Hochfeine Bettfedern u. Dannen in reicher Auswahl billigst
Mittelstraße 155.

Büreau-, Schreib- und Copirdinte

empfiehlt billigst

B. Seelig,
Markt 10,
Papierhandlung, Buchbinderei und Contobücher-Fabrik.

Für Hausfrauen! !!Neu!!

Unter allen bis jetzt vorhandenen Mitteln zur Herstellung einer eleganten Plättwäsche nimmt unstreitig

Glanz-Plätt-Oel

den ersten Platz ein.

Dasselbe ist frei von allen schädlichen Stoffen, ersetzt Borax, Wachs ꝛc., ist äußerst einfach und bequem in seiner Anwendung und erzeugt eine Plättwäsche von blendender Weiße und elastischer Steifheit. Preis pro Flasche 15 Pf. und 25 Pf. Zu haben bei **H. Weiss,** Stolp i. Pom.

Lotterie

bei der

Ausstellung

von

Hunden aller Racen

in Berlin.

Ziehung am 11. Juni.

Loose à 1 Mark sind zu haben in

F. W. Feige's Buchdruckerei.

van Houten's

reiner löslicher

CACAO

feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich". Ein Pfund genügt für 100 Tassen.

Fabrikanten
C. J. van Houten & Zoon,
Weesp in Holland.

Zu haben in den meisten feinen Delicatess-Colonialwaaren- und Droguenhandlungen.

Mein Lager von

Mosel-, Rhein- u. Rothweinen,

diverse Marken echt französischen und deutschen

Champagner

halte zu sehr **preiswerthen** Einkäufen bestens empfohlen.

Maitrank

täglich frisch von Kräutern.

J. Janzen.

Seradella

hat noch abzugeben

Max Wunderlich.

Goradzer und Gogol. Steinkalk,
stets frisch gebrannt,
Stettiner Portland-Cement (Quistorp)
in frischer Waare,
Dachpappen
aus bestem Material und gehörig abgelagert,
prima wasserfreien
englischen Steinkohlentheer
in ganzen, halben, viertel und achtel Gebinden,
prima
engl. Dachlack,
Kientheer, Asphalt, Dachkitt, Kappstreifen, Pappnägel, Papplei sten, Ziegelstreifen, Dachsplisse, Putzrohr, Chamottesteine etc.
empfehle ich preiswerth.

Rudolf Müller,
Stolp,
Langestraße 71.

Dienstag den 8. Mai Nachm. 6 Uhr Rec.-☐

Circus
Blumenfeld & Strassburger.
Sonntag den 6. Mai cr.
Große Gala- und Abschieds-Vorstellung.
Erstes Auftreten der kleinen Gebrüder Straßburger, in ihren staunenerregenden Productionen am Doppel-Trapez. Zum ersten Male: **Die hohe Schule,** geritten von Herrn Hugo auf dem Schulpferd (Lord Byron), dasselbe ist seit 4 Wochen dressirt und zugeritten worden. Zum Schluß: **Große komische Pantomime.**
Die Direction.
Unwiderruflich letzte Vorstellung.

Caffeehaus-Ritzow.

Jeden Sonntag

Tanzkränzchen

mit abwechselnder Streich- und Hornmusik, wozu freundlichst einladet

Carl Schilling.

Plan-Formulare

zur Abgaben-Vertheilung an die Kirche, Gemeinde u. Schule sind vorräthig in

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Eis pro Eimer 20 Pf., pro Centner 80 Pf., von Morgens 6 Uhr bis Abends 10 Uhr empfielt **H. Tschiedel,** Holzenthorstr. 60.

☐Sahnenkäse

in fetter, reifer Waare erhielt und empfiehlt billigst

A. Raddatz.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in allen Längen bis zu 24 Fuß, sowie

I Träger

in allen Dimensionen offerirt billigst

A. Goldstein,
Hospitalstraße 37.

Eine bequem eingerichtete Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, parterre, ist Quebbenstraße 22 vom 1. Oktober cr. unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Meldungen bei **R. Hundtesser,**
Neuthorst. 286.

Eine herrschaftliche Wohnung 1. Etage ist in meinem Hause per 1. Oktober zu vermiethen. Frau Paula Litten, Wollmarktstr. 1.

Kinder- u. Knaben-Anzüge

für das Alter von 2—14 Jahren,

in den elegantesten Berliner Façons schon von $1\frac{1}{2}$ Thaler an, erhielt neue Sendung und empfehle dieselben in größter Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

Hermann Gollop,

Markt 16.

Aufruf!

Die Pommersche ökonomische Gesellschaft, wie der Provinzial-Verein für innere Mission haben in ihrer Mitte Berathungen, resp. Besprechungen, über die Ausführbarkeit der Begründung von Arbeitercolonien (nach Vorbild von Wilhelmsdorf) mit den sich hieran schließenden Verbänden zur Beseitigung der Bettelei u. s. w. abgehalten. Nachdem die Pomm ökon. Gesellschaft in ihrer Hauptversammlung zu Stettin, im März cr., fast einstimmig sich für die Sache ausgesprochen hat (unter gleichzeitigem Sammeln von Kapital) und der Provinzial-Verein für innere Mission den in sich schon lange vorbereiteten Gedanken voraussichtlich durch eine Abstimmung auch zum Beschluß bringen wird, glauben die Unterzeichneten zur Förderung dieser für die sittliche wie wirthschaftliche Wohlfahrt in unserer Provinz hochwichtigen Angelegenheit am besten beizutragen, wenn sie hiermit alle Freunde des berregten Zieles zu einer gemeinsamen Besprechung nach **Stettin Hotel de Prusse,** zum

8. Mai cr., Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr,

einladen.

Eine allseitige Betheiligung, ohne Rücksicht auf Berufsstellung noch Parteistandpunkt, wird dringend erbeten.

v. Below-Saleske. Graf von Bismarck-Bohlen-Karlsburg.
v. Holtz-Alt-Marrin. Graf v. Krassow-Divitz. v. d. Osten-Blumberg.

Fabrik künstlicher Mineral-Wasser

Hof-Apotheke Stolp,

Markt 19.

Ofener Bitterwasser (Hunyadi Janos)	große Fl.	30	Pf.
Friedrichshaller Bitterwasser . .	do.	50	=
Biliner Sauerbrunnen	do.	30	=
do. do.	kleine Fl.	20	=
Wildunger Georg Victor	große Fl.	30	=
Phrophosphorsaures Eisenwasser .	$\frac{1}{6}$ Fl.	20	=

excl. Flaschen.

Die Brunnen werden von mir nach neuester analytischer Berechnung (Fresenius) **aus destillirtem Wasser** angefert'gt, entsprechen daher in ihren Bestandtheilen genau den natürlichen Wassern, und sind in der Wirkung diesen ebenfalls gleichbedeutend, dabei aber erheblich billiger. Leere Flaschen werden zum berechneten Preise zurückgenommen. Niederlage natürlicher Mineralbrunnen habe ich wie bisher.

Kirscht.

Lotterie

der Stolper Gewerbe-Ausstellung.

Ziehung am 17. Juni cr.

Loose à 50 Pfennig

sind bei den Herren **Max Born, F. W. Feige's Buchdruckerei, G. Fleck, Louis Hauptfleisch, Fr. Kolbe, A. Lemme & Co., Wilh. Nitze, Ernst Puttkammer, Ernst Reinholtz, A. Schüler, H. Weith** und **Richard Westphal** in **Stolp** und bei Herrn Conditor **Kaiff** in **Stolpmünde** zu haben.

Die Ausstellungs-Commission.

Wir suchen für unsere **Buchdruckerei**

1 Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen.

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Güter und Grundstücke werden zu kaufen gesucht, Hypthekengelder sind sofort oder später zu $4\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ % zu vergeben d. **Conrad,** Berlin, Oranienstraße 183. Zur Antwort Briefmarke erbeten.

L. Stieler,

Civil-Ingenieur und Mühlenbaumeister,
Stolp, Wilhelmstr. 25a,
rationelle Construction und Ausführung **compl. Werke, Heizanlagen,** Lieferung von **Maschinen** verschied. Zwecke.

Balbi's Erdbeschreibung. 7. Auflage.

Im Erscheinen ist begriffen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Adrian Balbi's

Allgemeine Erdbeschreibung.

Ein Hausbuch
des
geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten.
Siebente Auflage.
Vollkommen neu bearbeitet von **Dr. Josef Chavanne.**
Mit 400 Illustrationen und 150 Textkarten.

In 45 Lieferungen à 40 Kr. — 75 Pf. — 1 Fr. — 45 Kop. Oder in 9 Abtheilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf. — 5 Fr. — 2 R. 25 Kop; auch in drei eleg. Halbfranzbänden geb. à 7 fl. 20 kr. — 13 M. 20 Pf. — 17 Fr. 60 Cts. = 7 R. 92 Kop.

Die Ausstattung ist eine durchaus sorgfältige. Jede Lieferung enthält vier Druckbogen (gleich 64 Seiten) Text. Die Ausgabe erfolgt in zehntägigen Zwischenräumen und ist bis zum Herbste 1883 beendet.

Adrian Balbi's Erdbeschreibung ist in ihrer siebenten Auflage das erste geographische Handbuch, welches bereits die Ergebnisse der letzten Volkszählungen in den Jahren 1880 bis 1882 im Deutschen Reiche, in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Dänemark, Schweiz, Westrußland und selbst jene in Britisch-Ostindien enthält.

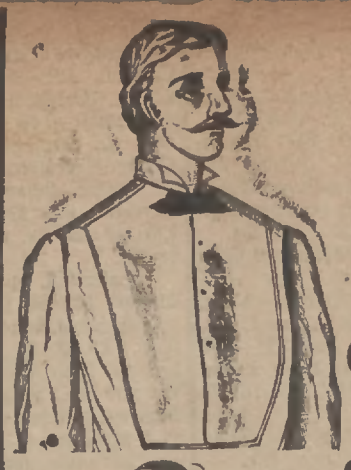
Im topographischen Theile der einzelnen Länder wurde auf praktisch bedeutsame Partien besonders Gewicht gelegt, und die Bedeutung jedes Ortes für Industrie und Handelsverkehr hervorgehoben. Das Werk, dessen Register mit besonderer Ausführlichkeit bearbeitet wird, dient somit gleichzeitig als zuverlässigstes

Geographisch-statistisches Lexikon

Alle statistischen Daten entsprechen den jüngsten, mit größter Sorgfalt gesammelten Erhebungen aus den Jahren 1879 bis 1882.

Als besonders wichtige und umfassende Bereicherung der siebenten Auflage sind fünf doppelseitige, in vielfachem Farbendruck ausgeführte Karten zum Allgemeinen Theile (Isothermenkarte, Regenkarte der Erde, die Vegetationsgebiete der Erde, die Völker- und Religionskarte der Erde), 150 Textkarten und 400 Illustrationen, darunter 120 Vollbilder, zu nennen. — Das Werk ist auf holzfreiem Papier gedruckt.

A. Hartleben's Verlag in Wien.



Wäsche-Fabrik

und Bielefelder

Leinen-Niederlage.

Größte Auswahl, billigste Preise, bestes Fabrikat.

Spezialität: Oberhemden.

Chemisettes, Kragen, Manchetten.

Joachim Brat.

Spezial-Geschäft der Tuchbranche

Stolp in Pomm.

empfiehlt die feinsten **deutschen,** sowie **französischen** und **englischen Stoffe** zu **Anzügen** und **Paletots** in bedeutend großer Auswahl, ebenso einen großen Posten **Rester** zu **enorm billigen** aber festen Preisen.

Adolph Labaschin,

Kirchplatz 139.

Schorers Familienblatt.

Illustrirte Wochenschrift ersten Ranges.

Auflage 75000 Exemplare.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel laden wir zu einem Versuchs-Abonnement höflichst ein.

Der mit so ungetheiltem Beifall aufgenommene historische Roman **Ernst Ecksteins „Prusias"** wird im nächsten Vierteljahr fortgesetzt und beendet werden. Neben demselben werden wir eine spannende Erzählung aus der Berliner Gesellschaft

Eine Erklärung

Von Arthur von Loy,

sowie später mehrere andere kleinere Erzählungen bekannter und beliebter Schriftsteller veröffentlichen.

Wir machen noch auf die im April-Quartal beginnenden reich illustirten Artikel: „Die Deutschen in der Fremde" (in Südaustralien, in Süddrasilien, den Vereinigten Staaten, im Kaukasus, in Palästina, im Kapland, in Chile 2c.), ferner auf die Artikel „Die deutsche Marine", „Parlamentsstudien", „Neue Blumen", sowie auf die graphologischen Briefe, die „Kunst im Handwerk", auf unsere musikalischen Beiträge und auf die frisch und interessant gehaltenen Artikel unserer „Plauderecke" besonders aufmerksam.

In unseren Kunstblättern in Holzschnitt werden wir bemüht sein, nach wie vor nur das Beste und Gediegenste zu bieten.

Urtheile über das Familienblatt (auszugsweise)

Wiesbadener Tageblatt. . . steht in Haltung wie Ausstattung, wir dürfen es wohl sagen, einzig da. Eine solche Zeitschrift ist eine eloquente Vertreterin deutscher Kunst und Gediegenheit, unter welchem Himmelsstrich sie auch sich einbürgern mag, und namentlich möchten sich die englischen periodischen illustrirten Zeitschriften ein Muster an ihr nehmen. Das Aufgebot an Opfern ist bei solcher Haltung ein ganz ungewöhnliches, und die deutsche Nation muß darum eine Ehre darein setzen, dasjenige zu unterstützen, was ihr selbst im In- und Auslande so viel Ehre macht.

Leipziger Tageblatt. Auf den ersten Blick ersehen wir, daß der Verleger eifrig bemüht ist, in Text und Bild das bisher Geleistete noch zu übertreffen und stets Besseres zu bieten. Dieses Journal scheint ganz dazu berufen, sich zu einem wahren Hausschatz für Tausende von Familien emporzuschwingen.

Luzerner Tageblatt. Wir dürfen keck behaupten, daß das „Familienblatt" seit der verhältnißmäßig kurzen Zeit seines Bestehens manchen seiner Konkurrenten überflügelt und schon weit zurückgelassen hat.

Het Vaterland im Haag. De keurige houtgravuren stempelen het tijdschrift to het beste geillustreerde blad van Duitschland.

Hamburger Nachrichten. Der neue historische Roman „Prusias" von Ernst Eckstein entwickelt sich in Schorers Familienblatt, wie uns scheint, zu einem der bedeutendsten Werke dieser Gattung.

Preis vierteljährlich nur **M. 1,60.** Oder in 15 Heften zu 50 Pf.

Eine Probe-Nummer ist durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt von der Verlagshandlung, **J. H. Schorer,** in Berlin, SW., Dessauerstr. 12, gratis zu beziehen.

Man abonnirt auch nach begonnenem Quartal in allen Buchhandlungen und Postämtern, bei den Postämtern jedoch nur auf die Wochenausgabe.

Das Quartal Januar bis März mit dem Anfange von „Prusias" kann nachbezogen werden.

Stammheerde Langeböse

Bahnhof Lischnitz, Poststation Lauenburg i. Pom.

Die diesjährige

VII. Zuchtvieh-Auktion

findet am

Donnerstag den 17. Mai, Nachm. 3 Uhr

auf dem Gutshofe hierselbst statt. Zum Verkauf kommen

15 Bullen und 11 Färsen

der großen Amsterdamer Race im Alter von 17—5 Monaten. Programme vom 1. Mai ab gratis und franco.

Auf vorherige Bestellung stehen zu den Mittagszügen Wagen auf Station Lischnitz bereit.

Langeböse bei Lauenburg i. Pom.

von Zitzewitz.

Tuch-Ausstellung Augsburg.

Unsere neue Collection für die Saison ist nun vollständig complet und versenden wir Muster nach allen Gegenden wie bisher franko; Waarensendungen geschehen ebenfalls franko. Wir empfehlen speziell engl Waterprof, Union Cloth, englische Diagonals, englische Cheviots zu Damen-Regenmänteln und Frühjahrs-Herrenpaletots geeignet 120 bis 130 Ctm. breit Mk. 1, Mk. 2,25, Mk. 3, Mk. 3,50, Mk. 4,50, Mk. 6,50 und Mk. 8,50 per Meter. Englisch Gladstone in den allerneuesten Dessins zu feinen egalen Sommeranzügen 138 Ctm. breit Mk. 5,50 per Meter. Wettermäntel- und Kaisermäntel-Stoffe in den besten Qualitäten wasserdichter Waare 130 bis 140 Ctm. breit Mk. 6,50 bis Mk. 7 per Meter. Schwere Landtuche sog. Strapazirtuche für Feuerwehren, Forstleute und Turnvereine, Tuche für Postbeamte, Uniform- Chaisen- Livrée- und Billardtuche 118 bis 180 Ctm. breit von Mk. 2;80 bis 16,50 per Meter. Schwarze Tuche, Satin, Croisé, Delustré, Tricot 118 bis 140 Ctm. breit Mk. 2,80 bis Mk. 21 per Meter. Granit, Kammgarne, Cheviots, gezwirnte Burkins, moderne Anzugstoffe 130 bis 140 Ctm. breit von Mk. 3,50, 4, 5, 6, 7,50 bis 12 Mk. per Meter. Schwarze feine Sommer-Rockstoffe feinster Genre 120 bis 136 Ctm. breit Mk. 3,50 bis Mk. 8 per Meter. Englisch Leder Mk. 1,70 bis Mk. 3,50 per Meter.

Tuchausstellung Augsburg.

Wimpfheimer & Cie.

BROCKHAUS'

Kleines

Conversations-Lexikon

in 2 Bänden.

Mit Karten und Abbildungen.

3. Aufl. geb. 15 M.

Vom 1. April d. J. sind in meinem Hause Kl. Auckerstr. 7 die 2. und 3. Etage und vom 1. Juli ein Theil der Belle-Etage meines Hauses Kl. Auckerstr. 5 zu vermiethen.

B. Gottschalk.

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
4. Mai. Wasserstand Meter 1,08.
In Stolpmünde:
28. April. Wasserstand im Hafen 3,9 Meter.
Wasserstand im Seegatt 4,2 Meter
bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

Mai hat 31 Tage.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
			1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31		

Mondwechsel.
Neumond d. 6. Mai 11 U. 20 M. Abends
Erst. Viert. d. 14. Mai 12 U. 16 M. Morg
Vollmond d. 29. Mai 4 U. 33 M. Nm.
Letzt. Viert. d. 29. Mai 3 U. 44 M. Nm.

Stolper Marktpreise

vom 2. Mai 1883		Höchster Preis. M.	Pf.	Niedrigster Preis. M.	Pf.
Weizen, gut	100 Kl.	18	—	17	80
= mittel	=	17	80	17	60
= gering	=	17	60	17	40
Roggen, gut	=	12	20	12	—
= mittel	=	12	—	11	80
= gering	=	11	80	11	60
Gerste, gut	=	12	—	11	40
= mittel	=	11	80	11	80
= gering	=	11	60	11	60
Hafer, gut	=	12	—	11	80
= mittel	=	11	80	11	60
= gering	=	11	60	11	40
Erbsen, gelbe z. Kochen	=	17	—	16	50
Speisebohnen, weiße	=	60	—	60	—
Linsen	=	60	—	60	15
Kartoffeln	=	5	20	5	—
Richtstroh	=	3	20	2	70
Krummstroh	=	—	—	—	—
Heu	=	4	80	4	30
Rindfleisch v. d. Keule, 1 Kl.		1	—	—	90
= Bauchfleisch	=	—	80	—	70
Schweinefleisch	=	1	10	1	—
Kalbfleisch	=	—	60	—	50
Hammelfleisch	=	—	90	—	80
Speck, geräuch.,	=	1	60	1	40
Eßbutter	=	1	80	1	60
Eier	60 Stück	1	90	1	70

Gold- und Papiergeld
vom 4. Mai.

Ducaten p. St. . .	—,--
Sovereignes	20,39 bz.
20-Frcs. Stücke. . .	16,22 G.
Franz. Bankn. . . .	81,25 B.
Oesterr. Bankn. . .	170,90 B.
Russ. Note 100 R. .	201,20 bz.

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4%, für Lombard 5%.

(Hierzu eine Beilage.)

Der heutigen Nummer liegt No. 18 des „Illustrirten Unterhaltungs-Blattes" bei.

Beilage zu Nr. 103 der „Stolper Post“.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 5. Mai.

Stettin, 30. April. [Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde.] Der am vergangenen Sonnabend im Hotel de Prusse abgehaltenen Hauptversammlung der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde wohnte auch Herr Oberpräsident Graf Behr-Negendank als erster Vorsitzender der Gesellschaft bei. Derselbe eröffnete, so berichtet die „N. St. Ztg.“, die Versammlung und betonte, daß er die Berufung zum Präsidenten der Gesellschaft um so lieber habe an sich ergehen lassen, als er von Jugend auf sein warmes Interesse der Geschichte seiner Heimath zugewandt habe. Er rufe der Gesellschaft ein herzliches Glückauf zu. Sodann stattete der Sekretär der Gesellschaft, Herr Direktor Dr. Lemcke, den Bericht über das verflossene Vereinsjahr ab, aus welchem wir entnehmen, daß der Tod drei Ehrenmitglieder dem Verein entrissen, den Prinzen Carl von Preußen, welcher fast seit dem Bestehen des Vereins demselben als Ehrenmitglied angehört und ihn mit einem nahmhaften Beitrage in seinen Zwecken gefördert hatte, den Oberpräsidenten Freiherr von Münchhausen und den Oberceremonienmeister Grafen Stillfried-Alkàntara. Zum correspondirenden Mitgliede ernannte der Vorstand den Rittergutsbesitzer Herrn Neitzke auf Koppenow, welcher durch Zuwendung bedeutender, auf seinem Gute gemachter Funde an die Sammlungen der Gesellschaft sein Interesse für dieselbe bethätigt hatte. Die Zahl der Mitglieder im verflossenen Jahre ist gegen das Vorjahr mit 487 gleich geblieben, am stärksten vertreten sind die Lehrer, nach ihnen die Kaufleute, Pastoren, Verwaltungsbeamte, Juristen, Mediciner 2c., dieselben rekrutiren sich aus allen Kreisen der Regierungsbezirke Cöslin und Stettin, mit Ausnahme von Rummelsburg und Bublitz. Herr Direktor Lemcke wies ferner auf die letzten bedeutenderen Erwerbungen hin, welche theilweise ausgelegt waren, und bemerkte, daß die Zahl der Gegenstände im Museum der Gesellschaft sich in den letzten 9 Jahren von 1000 auf über 2000 gesteigert, mithin verdoppelt habe. Ausgelegt waren die Koppenower Funde, der Tragekasten eines Händlers, ein Unicum in seiner Art, welcher bereits im vergangenen Jahre die Mitglieder der anthropologischen Gesellschaft zu Berlin hierhergezogen hatte. Von Koppenow rührten auch Funde aus Brandgräbern her, den ersten in Pommern nachgewiesenen, eiserne Schwerter mit und ohne Scheide, Lanzenspitzen, künstlich eingelegt, theilweise durch den Leichenbrand zerstört und zusammengerollt, theilweise besser erhalten, aus dem ersten Jahrhundert vor bis nach Christi Geburt. Gleichfalls durch Herrn Neitzke ist der Gesellschaft ein Sakramentshäuschen zugewiesen worden, aus einem Stücke geschnitzt, angeblich aus dem Kreuze Christi. Wir erwähnen ferner den vor wenigen Tagen zu Schöningen gemachten Silberfund, bestehend aus Hackstlber, recht zierliche arabische Arbeit enthaltend, wie eine Perle mit Strahlen, einen Halsschmuck, ähnlich dem bereits dem Museum gehörigen, einige zerbrochene arabische Münzen, etwa zehn Wendenpfennige, hauptsächlich englische Münzen des Königs Ethelred, die als Dänengeld an unsere Küsten gekommen sind, und eine Reihe deutscher Bischofsmünzen. Auch der Erwerbung eines sehr seltenen, mit Schriftzeichen versehenen Denars des Bischofs Siegwin zu Cammin (1202—1219) wurde gedacht, nicht minder eines Sterbethalers auf Anna von Croy, der Schwester des letzten Herzogs Bogislaw XIV., und eines Gnadenthalers desselben Herzogs, wahrscheinlich auch ein Unikum. — Der Vorsitzende ertheilte demnächst dem Regierungs-Bauführer Herrn Lutsch das Wort zu einem Vortrage über das Pommersche Bauernhaus. Die drei Typen des deutschen Bauernhauses sind sämmtlich, wenn auch mit Modifikationen, in Pommern vertreten, das sächsische Haus mit großer Diele, zu deren beiden Seiten das Vieh steht, als Abschluß der Wohnraum der Familie, Alles unter einem Dache vereinigt, von dem Vortragenden hauptsächlich beobachtet in den Kreisen Randow, Greifenhagen, Saatzig, Pyritz, Naugard. Die fränkische Form, welche bereits einen Fortschritt aufweist, indem sie einen großen Hofraum, an beiden Seiten mit Viehställen und Scheunen besetzt, und dem Wohnhause, als besonderem Gebäude, seinen Platz gegenüber der Einfahrt in den Hof giebt, findet sich in den Kreisen Greifenberg und Cammin, die dritte Form endlich, die nordische mit offener Vorhalle, vielleicht die Grundform, welche noch aus den Ursitzen mitgebracht war und an den hellenischen Tempel erinnert, in der Gegend von Stolp und in altpommerschem Lande, der Uckermark. — Ein heiteres, durch zahlreiche Trinksprüche belebtes Mahl vereinigte alsdann die Theilnehmer bis zu später Stunde.

Allerlei.

Historischer Luther-Festzug in Erfurt.

Ueberall fängt man an, sich zu einer würdigen Feier der 400. Wiederkehr des Geburtstages Dr. M. Luthers zu rüsten; namentlich in den sogenannten Lutherstädten. Für Erfurt werden ganz besondere Anstalten zu einer großartigen Feier getroffen. Abgesehen davon, daß man die ganze Woche vom 4. bis zum 11. November zu einer Jubelwoche zu machen gedenkt, in welcher die vier bestehenden Parochialkirchenvereine mit den dazu gehörigen Kirchen- Gesagvereinen Volksfeste mit Gesang und Festansprachen veranstalten werden, sind auch noch andere Festlichkeiten projektirt. Man hat ins Auge gefaßt, das Oratorium des Meinardus „Luther in Worms“ zur Aufführung zu bringen, ein anderes Oratorium „Luther in Erfurt“, zu welchem Pastor Winkler den Text gedichtet hat, wird componirt, und außerdem beabsichtigt man, in lebenden Bildern die Hauptereignisse aus dem Leben Luthers vorzuführen. Am meisten Aufsehen verspricht indeß eine Vorfeier zu machen, die bereits für Anfang August geplant ist. Man will einen historischen Festzug veranstalten, welcher die Einholung Luthers auf dem Wege nach Worms durch die Universität, den Rath nnd die Bürgerschaft Erfurts darstellen soll. Am 6. April 1521 brach Luther von Weimar auf gen Erfurt. Ein kaiserlicher Herold ritt voran, mit Luther im Wagen saßen Scharff, sein Rechtsbeistand, Amsdorf, Dekan an der Stiftskirche zu Wittenberg, einer der intimsteu Freude Luthers und Peter von Snaven ,ein jugendlicher Verehrer Luthers, aus Pommern, der in Wittenberg studirte. An der Grenze des Erfurter Gebietes, zu Nohra, wurde Luther von den Professoren der Universität, dem Rektor der Universität Crotus Rubianus an der Spitze, und von einer zahllosen Menge von Studenten und anderen Einwohnern Erfurts in Empfang genommen. Crotus, der Führer, der Erfurter Humanisten und hauptsächlichste Urheber der epistolae obscurorum begrüßte ihn in begeisteter Anrede. Auch Coban Hesse, der bekannte Poet des Humanistenkreises stammelte einige Worte des Entzückens und der Bewunderung. Langsam bewegte sich dann der Zug, begleitet von 40 Mann zu Pferde, durch dichtes Volksgedränge der Stadt zu. Straßen, Thürme, Dächer und Mauern waren mit Menschen besetzt. Der Zug ging nach dem Augustiner-Kloster, wo Luther in den wohlbekannten Räumen, die sein Ringen nach Wahrheit und Frieden der Seele gesehen, bei seinem Freunde Lange Wohnung nahm. Dieser glänzende Empfang Luthers in Erfurt soll durch einen imposanten Festzug den Erfurtern und sonstigen Festgenossen ins Gedächtniß gerufen werden. Angeregt durch Herrn Diakonus Dr. Lorenz haben 45 Studenten aus Erfurt, welche die Universitäten Berlin, Freiburg, Göttingen, Jena, Halle, Leipzig, Marburg, Heidelberg, Tübingen, und Straßburg besuchen, einen begeisterten Aufruf an die gesammte evangelische Studentenschaft Deutschlands zur Theilnahme an diesem Festzuge erlassen. In Erfurt hat sich ein großes Comité gebildet, das unter dem Vorsitz des Herrn Ober-Regierungsrath von Tettau die nöthigen Vorbereitungen treffen wird. Auch hofft man das Interesse der Künstler in Weimar, Dresden Berlin, u. s. w. für die Sache erwecken zu können. Am Dienstag, den 24. April, wurde eine Bürgerversammlung in Erfurt abgehalten, zu welcher namentlich die Innungsvorstände und Vorstände anderer Vereine eingeladen waren. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht und nach einem eingehenden Vortrage des Herrn Professor Weißenborn über die historische Begebenheit, nach einem kurzen Referate des Herrn Maler Zschimmer über die Kostüme der damaligen Zeit sowie nach Ansprachen des Herrn Dr. Lorenz und des Herrn Pastor Dr. Bärwinkel erklärten sämmtliche Anwesende durch Aufstehen von ihren Plätzen, daß sie mit allen Kräften für eine möglichst glänzende Durchführung des Vorhabens eintreten wollten. Die Theilnahme der Innungen, Gesangvereine, Kriegervereine, Turner und Turnfeuerwehr ist so gut wie gesichert. Das Programm der Feier ist vorläufig dies: Nachmittags 3 Uhr Festzug vom Schneidstedterthor durch die Stadt nach dem Rathhaus, der Augustinerkirche und dem Martinstifte. Dort Begrüßungsreden und Ansprachen, sowie passender Gesang. Abends 7 Uhr großes Gartenfest in Vogels Garten mit Concert, Feuerwerk und Festreden. Am anderen Tage Ausflug nach der Wartburg und Festkommers in Eisenach. Wenn der Himmel gutes Wetter giebt, so steht eine großartige Feier zu erwarten, bei der es nicht an zahllosen Festgrüßen von nah und fern fehlen wird.

— Vom Druckfehlerteufel. Einer der ärgsten Streiche, die je einem Redner bei der Charakteristik seiner Rede gespielt wurden, passirte dieser Tage dem östereichischen Abgeordneten Ruß. In einem süddeutschen Blatte nämlich heißt es: Abgeordneter Ruß hielt eine jammervolle Rede — während es heißen sollte „eine humorvolle“.

Gesühnt.

[Nachdruck verboten.]

Novelle von Bernhard Frey.

27] (Fortsetzung.)

Einige Minuten später kam Roland im Reit-

anzuge, die geschmeidige Gerte in der Hand, die Schloßtreppe hinabgestiegen und schwang sich in den Sattel, Jeanne vom Pferd herab die Hand zum Abschied bietend.

„Lebe wohl, Kleine! Nach meiner Rückkehr nehmen wir das unterbrochene Gespräch wieder auf. Bleibst Du jetzt daheim?"

„Ich muß noch einmal ins Dorf hinunter nm der Gärtnersfrau etwas Fruchtsaft zu bringen. Auf Wiedersehen, liebster Roland!"

Jeanne sah einen Augenblick dem stattlichen Reiter nach, welcher den unruhigen Rappen zu einem leichten Trab nöthigte, während der Hund in mächtigen Sätzen vorausjagte — dann wandte sie sich zum gehen.

Etwa eine Stunde später rollte eine Equipage durch das Dorf, welche, trotzdem eine solche Erscheinung in Schönsee eben nicht zu den Seltenheiten gehörte, großes Aufsehen erregte. Die vollkommen gleichen Apfelschimmel zogen das leichte, elegante nach der neuesten Mode gefertigte Coupee in raschem Trabe über den gut gehaltenen Weg, der Kutscher, sowie der neben ihm sitzende Diener waren in glänzende, geschmackvolle Livre gekleidet — aber dieser äußere Glanz war es nicht allein, der die Dorfbewohner so erstaunt aufblicken ließ. In den schwellenden Polstern von milchweißem Atlas lehnte eine graziöse Frauengestalt, in lichtblaue Seide gekleidet, das duftige blaue Hütchen ließ das goldbraune Haar frei, und das unverschleierte Antlitz war so schön, daß die Bewunderung der Einwohner von Schönsee vollkommen gerechtfertigt erschien.

Jetzt fuhr die Equipage in demselben scharfen Trabe die Anhöhe hinauf und hielt einen Augenblick später auf dem großen halbrunden Platze vor dem Schlosse; der Diener sprang vom Bock und wechselte einige Worte mit einem grauhaarigen, soldatisch aussehenden Manne, welcher betroffen die Dame im Wagen fixirte, dann trat er an den Schlag und berichtete, daß Herr v. Nordt vor einer Stunde ausgeritten sei, daß aber seine Rückkehr jeden Augenblick zu erwarten sei.

„So will ich einstweilen aussteigen."

Der Diener öffnete die Wagenthür, und im nächsten Moment schritt die Dame, die lange Schleppe ihres Kleides aufnehmend, auf den Alten zu.

„Sie sind sicher Herr Wahlmann!" redete sie ihu mit unbefangener Freundlichkeit an; „Pfarrer Colmar hat mir viel von Ihnen erzählt und daß Sie lange Jahre hindurch der Familie Nordt so treu und aufopfernd gedient haben!"

Der Alte lächelte geschmeichelt.

„Nun, men thut eben seine Pflicht nnd ein Schuft, wer die nicht erfüllte bei einem so guten und gerechten Herrn wie der verstorbene Herr Major es waren und der jetzige Herr es sind. — Wollen die Dame die Güte haben, mir die Schloßtreppe hinauf zu folgen, damit ich Sie in eines unserer unteren Zimmer im linken Flügel führen kann!"

Damit ging Wahlmann, voa seiner Begleiterin gefolgt, die Freitreppe hinauf, doch auf der obersten Stufe angekommen, blieb er horchend stehen.

„Mir ist, als hörte ich einen Hund bellen — da wieder! das ist Pfeil! der Herr Hauptmann werden im Augenblick hier sein!"

Auch die Dame war stehen geblieben und hatte sich umgewandt — es schien dem Alten, als ob ihr zartes Gesicht noch um einen Schatten bleicher geworden war.

Näher und näher kam das Bellen des Hundes, Hufschlag wurde hörbar, und jetzt sprengte der Reiter heran, sein feuriges Roß beim Anblicke der lichten Frauengestalt auf der Schloßtreppe so ungestüm zurückreißend, daß der Rappe, an solche Behandlung nicht gewöhnt, sich blitzschnell auf den Hinterfüßen drehte und mit den Vorderhufen in die Luft hieb, Wahlmann wollte herbeieilen, allein Herr von Nordt war rasch des Pferdes Meister geworden — er hatte sich, als es zitternd stand, gewandt aus dem Sattel geworfen und schritt nun, während der herbeigeeilte Reitknecht den „Blitz" fortführte, Mütze und Reitpeitsche in der Rechten, die Stufen hinauf, während Wahlmann sich entfernte.

War Roland von dem raschen Ritt athemlos geworden, daß er jetzt nach tiefer Verneigung, wortlos der schönen Frau gegenüberstand, die ihm so plötzlich, so unerwartet hier erschienen, daß er zu träumen meinte? — Und doch — seine Augen ruhten mit so fester Zuversicht auf ihr, als wisse er genau, was sich jetzt ereignen müsse, als sei ein Verhängniß, daß er lange habe kommen sehen, jetzt unabwendbar in sein Leben getreten und als unterwerfe er sich diesem Verhängniß.

Jetzt brach Elisabeth das Schweigen.

„Sie werden durch Pfarrer Colmar meinen Namen gehört haben, Herr von Nordt, daher ist eine Vorstellung überflüssig — wohl aber bedarf es einer Rechtfertigung meinerseits, Ihnen als eine gänzlich Fremde mit einem Besuch lästig zu fallen, den eben nur die Wichtigkeit meines Anliegens entschuldigen kann. — Darf ich Sie um eine kurze Unterredung ersuchen?"

Er ging ihr mit leichter Verbeugung voran und öffnete, nachdem sie die weite Vorhalle durchmessen, links eine schwere, mit reicher Schnitzerei versehene Thür, welche zu einem hohen, geräumigen Gemach führte, dessen solide Pracht einem vornehmen und zugleich wohnlichen Charakter an sich trug. Gedämpft nur fiel das Licht der Septembersonne durch die granatfarbenen Seidenvorhänge und tanzte in röthlich spielenden Flammen auf dem kunstvoll mit reicher Mosaik ansgelegten Fußboden. Roland schob mit einladender Bewegung einen Sessel herbei.

„Hier sind wir ungestört," sagte er mit seiner tiefen, ruhigen Stimme, die so gut zu der vornehm beherrschten Erscheinung stimmte, welche wiederum so ganz geschaffen zu sein schien für das imposante stolze Schloß mit seinem mächtigen, weiten Park, den dunkeln Wäldern und dem blauen See, der in der grünen Umarmung der Büsche und Bäume wie träumend ruhte — — —

„Mit einer großen Bitte bin ich zu Ihnen gekommen," hob die junge Frau an, „das Leben zweier Menschen, die uns beide nahe stehen, hängt von Ihrem Ausspruch ab. — — Ich fürchte," — sie stockte einen Moment, als suche sie nach Worten — „ich fürchte, es ist kein günstiges Bild gewesen, welches man Ihnen in der Residenz von meinem Bruder entworfen hat — ich fürchte auch, die Vorliebe, welche mein theurer Freund, Pfarrer Colmar, von jeher für mich gehegt, hat sich nicht auf Stillfried übertragen, dessen oft ungestüme Heftigkeit und sorgloses, häufig unüberlegtes Wesen ihm stets weniger zusagte als mein mehr auf ernste Dinge gerichteter stetiger Sinn. — Wenn ich dennoch meinen Brnder lobe, Herr von Nordt, so geschieht dies wahrlich nicht, um Sie lediglich meinen Wünschen dadurch geneigt zu machen; es gilt nur, neben den Schattenseiten auch die Lichtseiten darzuthun, eine Bedingung, welcher sich Ihr Gerechtigkeitssinn sicher nicht verschließen wird."

Ihre bis dahin gesenkten Wimpern hoben sich langsam, wie von einer inneren Macht gezwungen, und ihre Augen begegneten denen Roland's, die mit einem seltenen Ausdruck, einem Gemisch von Spannung und Unruhe auf ihr ruhten.

„Meine innige Liebe zu meinem Bruder", fuhr Elisabeth fort, „könnte mich verleiten, zu viel zu seinem Lobe zu sagen — das Urtheil seiner Kameraden, seiner Freunde, all' der Menschen, die je in näheren Verkehr mit ihm getreten sind, wird besser für ihn sprechen. Sein Herz ist weich und gut, sein Gemüth ist empfänglich für alles Schöne und Erhabene, und fern ist ihm das blasirte Ungenügen, welches viele seiner Kameraden zur Schau tragen. Was ihm leider bisher fehlte, war die Energi, sich in den Grenzen und Verhältnissen, welche sein Leben allerdings eng und oft drückend umzogen, zu behaupten. Oft ging er über dieselben hinaus — mit einer Großmuth, die ein reicher Mann oft kaum, ohne einen empfindlichen Rückschlag auszuüben, im Stande gewesen wäre, half er seinen Freunden in jeder Bedrängniß und Verlegenheit, während er sich selbst schwer dadurch schädigte; die verhängnißvolle Leidenschaft des Spiels that das Letzte hierzu — er sah sich plötzlich an einem Abgrund und blickte mit angstvollem Schauder auf ein trostloses Schicksal, daß ihm und den Seinigen drohte. — Zum Glück war es zu seiner Rettung noch nicht zu spät" — hier zitterten die stolzen Lippen der Sprecherin leise — „das drohende Unheil wurde verhütet seine Verpflichtungen sind beseitigt, die Angst eines unaufhörlich über ihm schwebenden Verhängnisses ist von ihm genommen! — — In der Zeit qualvoller, bitterer Reue über das Geschehene ist sein Charakter gestählt und gefestigt worden — er ist nun der leichtsinnige, unbedachte Mann nicht mehr, der blindlings seine Mittel überschreitet, seine bedenkliche Lage ignorirt uud denen, die ihn lieben, den schwersten Kummer bereitet. Sein gegebenes Ehrenwort, das ein Graden-Wahrsdorff noch niemals gebrochen, hütet ihn vor jener verderblichen Leidenschaft, mit furchtbarem Ernst ist das Leben an ihn herangetreten — ich bürge jetzt für meinen Bruder, wie für mich selbst!"

Wie feierlich und überzeugend klang ihre Stimme! Die dunklen Augen flammten in begeistertem Feuer, während die schlanke Gestalt sich höher aufzurichten schien.

„Und was ihn noch besonders gefeit hat gegen jede fernere Versuchung, was ihn auch ferner bewahren wird vor jedem Straucheln auf der neu gewählten Bahn," — Elisabeths Stimme wurde wieder weich und biegsam wie zuvor — „das ist das mächtigste Gefühl, welches ein Menschenherz ergreifen kann, ein Gefühl, welches sein ganzes Sein erfüllt mit einer Tiefe, wie ich es kaum je für möglich hielt. Trotz seines geselligen Lebens, das ihn vielfach mit Frauen zusammenführte, trotz des offenbaren Vorzuges der ihm seines anziehenden Aeußern und seiner gewinnenden Liebenswürdigkeit wegen allgemein zu Theil wurde, ist Stillfrieds Herz noch nie von der Liebe ergriffen worden, die nun, da sie endlich in ihm erwachte, mit der siegenden Allgewalt eines ersten und darum doppelt starken Gefühls seine Seele bewegt."

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.